

29. IV. 1917

47

[Die Bilanz des Bochumer Gußstahlvereines.] Heute wird die Bilanz des Bochumer Gußstahlvereines veröffentlicht. Die Rechnungsabschlüsse dieser Gesellschaft haben im Kriege durch die alljährliche starke Steigerung der Gewinne in den deutschen Industrie- und Finanzkreisen allgemeine Beachtung gefunden und aus den Bilanzen dieser Gesellschaft sind in Berlin vielfach Schlussfolgerungen über die Gesamtlage jener deutschen Industriezweige gezogen worden, die für die Deckung der Bedürfnisse der Heeresverwaltung tätig sind. Im ersten Kriegsjahre hat der Bochumer Gußstahlverein einen Reingewinn von 7,4 Millionen Mark ausgewiesen, der mehr als doppelt so groß war als in der vorangegangenen Geschäftsperiode. Im zweiten Kriegsjahre wurde eine Bilanz veröffentlicht, in der der Reingewinn 15½ Millionen betrug und sich somit im Vergleich mit dem Ergebnisse des ersten Kriegsjahres neuerlich mehr als verdoppelt hatte. Die Dividende ist im ersten Kriegsjahre mit 14 Prozent (+ 4 Prozent), im zweiten Kriegsjahre mit 25 Prozent bemessen worden. Der heute publizierte Rechnungsabschluss für das Geschäftsjahr 1916/17 zeigt im großen und ganzen ähnliche Endziffern wie die vorangegangene Bilanz. Der Bruttogewinn beträgt nach Absetzung der Rücklage für die Kriegsgewinnsteuer rund 22,9 Millionen Mark und unterscheidet sich von dem vorjährigen durch eine Erhöhung von 0,3 Millionen Mark. Nach ziemlich gleichen Abschreibungen wie im Vorjahre, nämlich 5½ Millionen Mark und weiteren 2 Millionen Mark verbleibt ebenso wie in der vorangegangenen Geschäftsperiode ein Reingewinn von 15½ Millionen Mark. Die Dividende wird ebenso wie im Vorjahre mit 25 Prozent, dem höchsten Ertragnisse, das der Bochumer Gußstahlverein jemals verteilt hat, in Vorschlag gebracht. Ueber den Abschluß liegt uns das nachstehende Telegramm vor: